

Konzeption

AWO-Kindergarten Sandhasen



Anschrift des Trägers:

Arbeiterwohlfahrt Bezirksverband Niederbayern/Oberpfalz e.V.
Brennesstrasse 2
93059 Regensburg

Tel.: 0941/ 466288-0
Fax: 0941/ 466288-28
eMail: Info@awo-ndb-opf.de
<http://www.bayern.awo.de/be.niederbayern-oberpfalz>

**Trägervertreterin:**

Frau
Martha Pöllath
Referentin
Kinder- und Jugendhilfe
AWO Bezirksverband Ndb/Opf e.V.
Kapuzinerstraße 39
92665 Altenstadt

Tel.: 09602/6954
eMail: martha.poellath@awo-ndb-opf.de

Die Arbeiterwohlfahrt ist

- ein anerkannter Spitzenverband der freien Wohlfahrtspflege
- politisch unabhängig
- konfessionell neutral.

Anschrift der Einrichtung:

AWO-Kindergarten „Sandhasen“
Pestalozzistr. 5a
93133 Burglengenfeld

Leitung: Ulrike Beer

Tel: 09471/80360
eMail: awo-kiga-sandhasen@awo-ndb-opf.de
Homepage: www.awo-kiga-sandhasen.de



Vorwort

Liebe Eltern,

wir freuen uns sehr über Ihr Interesse an unserer Einrichtung. Die gesamte Kindergartenzeit ist ein wichtiger Meilenstein und Lebensabschnitt für die Entwicklung Ihres Kindes.

Mit unserer Konzeption möchten wir Ihnen unsere tägliche pädagogische Arbeit vorstellen. Sie gibt Einblick in organisatorische Abläufe und informiert Sie über unsere Arbeitsweise und Ziele.

Sowohl Kinder und Eltern als auch unsere pädagogische Arbeit entwickelt sich mit der Zeit stetig weiter. Daher wird unsere Konzeption regelmäßig überprüft und ergänzt.

Wir als Team wünschen uns eine partnerschaftliche Zusammenarbeit mit den Eltern und haben für Anliegen jeder Art immer ein offenes Ohr.

Ihr Kindergarten-Team

1. Leitbild

**„Nicht jedem das Gleiche,
sondern jedem das Seine.**

(Doris Kindler)“

Gemäß unseres Leitsatzes steht im Mittelpunkt unserer pädagogischen Arbeit immer die Individualität jedes einzelnen Kindes. Mit unserer Unterstützung kann das Kind sein Umfeld wahrnehmen und erkunden und entfaltet sich gleichzeitig zu einer eigenständigen Persönlichkeit.

2. Organisatorische Konzeption

2.1. Zielgruppe der Einrichtung

Unser Kindergarten bietet Bildung, Betreuung und Erziehung für Kindergartenkinder zwischen **3 und 6 Jahren** an. Insgesamt stehen aktuell 125 Plätze zur Verfügung. Die Kinder verbringen ihren Kindertag in altersgerechten und ansprechenden Räumen.

Kinder mit besonderen Bedürfnissen (Integration, Inklusion) sind bei uns besonders willkommen.

2.2. Bedarfssituation im Einzugsgebiet

Unser Kindergarten versteht sich als familienergänzende Einrichtung, die in nachbarschaftliche Strukturen eingebunden ist und den Kindern und Eltern ein breitgefächertes Betreuungsangebot bietet. Unser Einzugsgebiet umfasst das gesamte Stadtgebiet Burglengenfeld und die Ortsteile (Umland). Bei freien Plätzen und weiterem Bedarf öffnet unser Kindergarten seine Türen auch für Kinder aus dem Städtedreieck.

2.3. Gesetzliche Grundlagen

Die gesetzlichen Grundlagen und Rahmenbedingungen unseres Kindergartens sind im Bayerischen Kinderbildungs- und Betreuungsgesetz (BayKiBiG), in den Sozialgesetzbüchern VIII und XII (SGB), im Infektionsschutzgesetz (IfSG), im Bayerischen Erziehungs- und Unterrichtsgesetz (BayEUG) und im Datenschutzgesetz festgeschrieben. Unsere Planungs- und Bildungsarbeit basiert auf dem Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplan (BEP).

Natürlich liegt die vorrangige Verantwortung für die Bildung, Erziehung und Betreuung der

Kinder nach wie vor bei den Eltern, den Personensorgeberechtigten. Wir als Kindergarten ergänzen und unterstützen die Eltern hierbei. Partnerschaftlich sollen Eltern und pädagogisches Personal dabei Hand in Hand zusammenarbeiten. Selbstverständlich werden dabei die erzieherischen Entscheidungen der Eltern geachtet.

2.4 Personal

Die Meisten Gruppen sind mit einer Erzieherin als Gruppenleitung und 2 Ergänzungskräften (Kinderpflegerin) oder einer Erzieherin und einer Ergänzungskraft besetzt..

Zusätzlich verfügen wir über eine Erzieherin, die gruppenübergreifend ausschließlich Kleingruppenarbeit anbietet (Vorkurs Deutsch, Zahlenland, Sprachfördergruppen).

Wir sind ein erfahrenes, motiviertes und sehr aufgeschlossenes Team mit unterschiedlichen Persönlichkeiten. Wir ergänzen uns gegenseitig und bringen so unsere Individualität in die pädagogische Arbeit mit ein. Um die Qualität in unserem Kindergarten weiterhin zu steigern, werden in regelmäßigen Abständen Fort- und Weiterbildungen besucht.

Außerdem gehören zwei Reinigungskräfte und zwei Hausmeister zum Personal. In Kooperation mit entsprechenden Fachschulen beschäftigen wir nach Möglichkeit Erzieher/innen im Anerkennungsjahr.

Unsere Kindergartengruppen

Die Bärchengruppe ist von 7.00 – 13.30 Uhr geöffnet und bietet Platz für 25 Kinder von 3-6 Jahren.

Bezugspersonen: Karina Seipt, Erzieherin, Gruppenleiterin
Verena Mulzer, Erzieherin (Mi, Do, Fr)
Katrín Hackl, Kinderpflegerin
Kerstin Schmid-Besenhardt, Kinderpflegerin (Mo, Di)



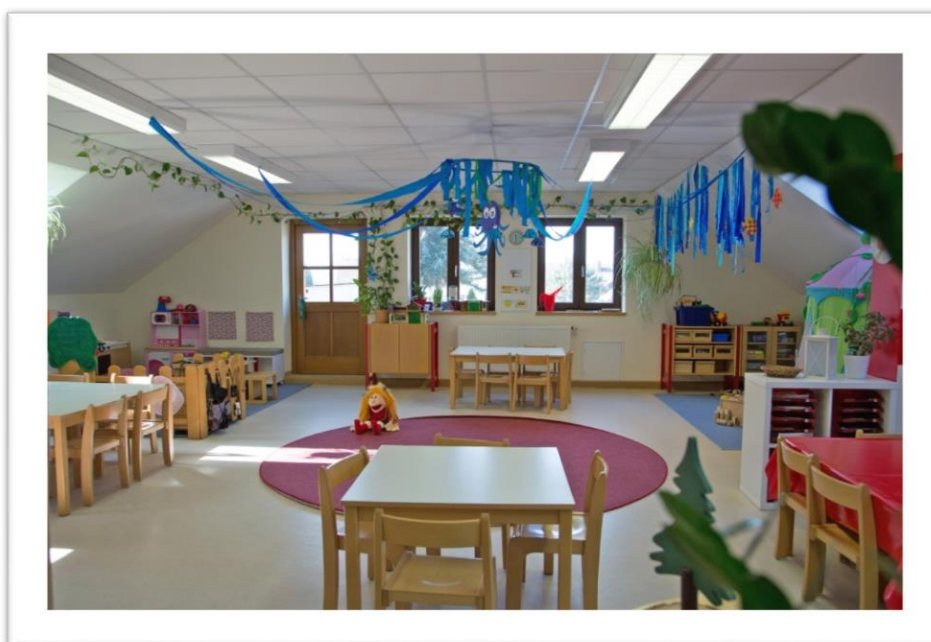
Die Zwergengruppe ist von 7.00 – 13.30 Uhr geöffnet und bietet Platz für 25 Kinder von 3-6 Jahren.

Bezugspersonen: Rosi Scharf, Erzieherin, Gruppenleiterin
Ulrike Beer, Erzieherin, Kindergartenleitung
Sonja Studtrucker, Kinderpflegerin
Gabriele Wolf, Kinderpflegerin



Die kleinen Strolche sind geöffnet von 7.30 – 13.30 Uhr und bieten Platz für 25 Kinder von 3-6 Jahren.

Bezugspersonen: Jenny Daßberger, Erzieherin Gruppenleiterin, Mitglied im Leitungsteam
Sonja Fischer, Kinderpflegerin



Die Mäusegruppe ist geöffnet von 7.00 – 16.00 Uhr und bietet Platz für 25 Kinder von 3-6 Jahren.

Bezugspersonen: Svetlana Fritz, Erzieherin, Gruppenleiterin
Franziska Feuerer, Kindergartenfachkraft, Gruppenleitung
Verena Mulzer, Erzieherin (Mo, Di)
Corina Stiegler-Eisenschink, Kinderpflegerin (Mi, Do, Fr)



Die Fuchsegruppe ist geöffnet von 7.30 – 16.00 Uhr und bietet Platz für 25 Kinder von 3-6 Jahren

Bezugspersonen: Martin Schmitz, Erzieher, Gruppenleitung
Kornelia Klingshirn, Kindergartenfachkraft, Gruppenleitung
Nadine Frank, Kinderpflegerin



Im Projektraum finden täglich Vorkurs Deutsch, Zahlenland und diverse Spracherziehungsgruppen statt.

Bezugsperson: Veronika Braun, Erzieherin



Im April 2016 wurde unser Kindergarten durch eine Um- und Anbaumaßnahme um eine weitere Gruppe für 25 Kindergartenkinder erweitert.

Durch eine Öffnungszeit von 7.00 -16.00 Uhr werden in der neuen Gruppe die Bedürfnisse der Eltern durch eine ganztägige Betreuung der Kinder berücksichtigt.

Die Umbaumaßnahmen erstreckten sich hauptsächlich über einen Teil des Obergeschoßes. Der ehemalige Bewegungsraum wurde zum Gruppen- und Intensivraum umgebaut. Außerdem wurden ein separater Waschraum und ein Garderobenbereich für diese Gruppe eingerichtet.

Der Neubau befindet sich in unmittelbarer Nähe des Kindergartengebäudes und schließt mit einem barrierefreien Verbindungsgang an das „Haupthaus“ an. Darin sind der Bewegungsraum, ein Abstellraum, sowie zwei Kindertoiletten untergebracht.

Weitere bauliche Veränderungen stellten die Vergrößerung der Küche und der behindertengereichte Umbau der Personaltoilette dar.

2.5 Gebäude und Außenflächen

Unser Kindergarten liegt in dem alteingesessenen Stadtteil „Am Sand“ im südwestlich Teil von Burglengenfeld.

Hierbei handelt es sich um ein gewachsenes, verkehrsberuhigtes Wohngebiet in unmittelbarer Nähe zum Neubaugebiet „Hussitenweg“.

Ebenfalls fußläufig erreichbar ist die Pfarrei St. Josef, das Ganzjahresbad „Bulmare“ sowie die Hans-Schul-Grundschule und die Sophie-Scholl-Mittelschule und die Stadthalle.

Bereits seit Dezember 1992 werden in unserem Haus Kinder betreut, anfangs mit drei Kindergartengruppen. Nach bereits 5 Jahren mussten durch die enorme Nachfrage die Platzkapazitäten durch eine „Notgruppe“ mit 20 Plätzen erweitert werden. Diese wurde zum 1. September 2006 aufgelöst und der Kindergarten „wuchs“ um eine zusätzliche Regelgruppe.

Nachdem die Einwohnerzahl von Burglengenfeld und damit auch die Zahl der Kinder stetig steigt, wurde im April 2015 die Planung zur Erweiterung unseres Kindergartens um eine weitere Kindergartengruppe in Angriff genommen und umgesetzt. Der Kindergarten hat jetzt 5 Gruppen.



Räumlichkeiten

Unser Haus verfügt über fünf Gruppenräume mit Intensivraum, fünf Waschräume, einen Schlafräum, einen Projektraum, eine große Turnhalle, zwei Küchen, ein Leitungsbüro, zwei Personaltoiletten und entsprechende Garderobenbereich. Flurbereiche werden teilweise während der Kernzeit zu Spielbereichen (Bällebad, Spielteppich mit Ritterburg).

Ebenso gibt es einen großen Garten mit verschiedenen Spielbereichen und kann durch die teilweise Hanglage im Winter zum Schlitten fahren genutzt werden.



Spielbereich bei der Turnhalle



Bällebad



Großer Spielbereich im Eingangsflur

3. Allgemeine Regelungen

3.1. Aufnahmeverfahren

Unser Einzugsgebiet umfasst zunächst das Stadtgebiet Burglengenfeld und die Eingemeindungen (Umland). Bei freien Plätzen werden auch Kinder aus dem Städtedreieck aufgenommen.

Gleichzeitig mit dem Kath. Kindergarten „Don Bosco“, dem städtischen Kindergärten „Josefine Haas“ und „Luise Haas“, dem BRK-Waldkindergarten „Eidexln2 und dem BRK-Kindergarten „Burg Zaubersteinn“ am Ort haben die Eltern im Januar jeden Jahres an einem Anmeldetag die Gelegenheit, ihr Kind vormerken zu lassen. Sollte man diesen Termin verpassen, ist es selbstverständlich möglich, sein Kind auf die Warteliste zu setzen. Falls es noch freie Plätze gibt, werden umgehend die Kinder von der Warteliste aufgenommen.

Die Aufnahme erfolgt nach Alter der Kinder; bevorzugte Aufnahme von Kindern Alleinerziehender und Geschwisterkindern.

3.2. Eingewöhnung

Nachdem die Kinder im Sommer zu einem Schnuppertag in den Kindergarten eingeladen werden, findet die Aufnahme der Kinder im September gestaffelt statt, d.h. es werden jeden Tag nur ein bis maximal zwei Kinder aufgenommen. Die Eingewöhnungszeit findet in der Regel ohne die Eltern statt. In Ausnahmefällen kann man eine kurze Verweildauer der Eltern in der Gruppe vorsehen. Die Eingewöhnungsphase ist ein sehr sensibler Bereich, der der gemeinsamen Absprache zwischen Eltern und Erziehern bedarf. Bei Problemen wird ein individueller Eingewöhnungsplan zusammen mit den Eltern erstellt.

In den drei **Vormittagsgruppen** ist die Verweildauer am ersten Besuchstag des Kindes auf 2 Stunden beschränkt.

Der weitere Verlauf der Eingewöhnung wird nach Absprache mit den Eltern individuell für jedes Kind angepasst.

Nach Möglichkeit soll jedes Kind nach ein bis zwei Wochen die gesamte Buchungszeit in der Gruppe verbringen.

In den **Ganztagsgruppen** bleiben die Kinder am ersten Tag für zwei Stunden in der Gruppe.

Nach positiver Reaktion bleiben die Kinder in den nächsten Tagen bis zum Mittagessen. Danach erfolgt eine stufenweise Erweiterung der Verweildauer bis nach dem Mittagessen, bis nach dem Schlafen bis hin zur gesamten Buchungszeit.

In diesen Gruppen findet ein enger Austausch zwischen Erzieherin und Eltern statt, in dem die Abholzeit während der Eingewöhnungsphase individuell für jedes Kind besprochen wird.

Sollte eine Eingewöhnung über 2 Monate hinweg nicht möglich sein, entscheiden wir nach Rücksprache mit den Eltern, ob zum Wohle des Kindes eine Rückstellung bis zum nächsten Kindergartenjahr sinnvoll wäre.

Auch bei von Seiten der Eltern noch nicht begonnener Sauberkeitserziehung besteht ein intensiver Austausch. Wir unterstützen die Eltern gerne in diesem sensiblen Bereich.

3.3. Öffnungszeiten und Kernzeit

Unser Kindergarten ist Montag bis Freitag von 7:00 Uhr bis 16:00 Uhr geöffnet. Die Betreuungszeiten orientieren sich an einer jährlichen Bedarfsumfrage der Eltern. Die tatsächliche Anwesenheitszeit wird durch die verbindliche Buchungszeit geregelt.

Zwischen 8:30 Uhr und 12:30 Uhr sowie 13:30 und 14:30 Uhr findet unsere Kernzeit statt. Um qualitativ gute pädagogische Arbeit leisten zu können, bleibt in dieser Zeit unsere Haustür geschlossen und das Bringen- und Abholen ist nicht gestattet.

3.4. Schließtage / Ferien

An maximal 30 Tagen im Jahr ist der Kindergarten geschlossen. Die genauen Ferienzeiten werden rechtzeitig bekannt gegeben und hängen zusätzlich im Elternwartebereich aus.

3.5. Elternbeiträge

Jedes Kind erhält ab dem 1. September des Kindergartenjahres, in dem es drei Jahre alt wird, bis zur Einschulung einen Beitragszuschuss von 100 €.

Die Beiträge sind wie folgt gestaffelt:

4-5 Stunden	100 €
5-6 Stunden	115 €
6-7 Stunden	130 €
7-8 Stunden	145 €
8-9 Stunden	160 €
9-10 Stunden	175 €

3.6. Essens- Getränkeangebot

Für Kinder der Ganztagsgruppen ist das Mittagessen verpflichtend. Das Essen wird täglich frisch von dem Speiselokal „Hufschmiede“ aus Schwandorf geliefert.

Die Kosten belaufen sich hierbei auf pauschal 84 € monatlich.

Ebenso werden täglich Wasser, Tee und hin und wieder Saftschorlen zum Trinken angeboten. Das Getränkegeld ist im Beitrag enthalten.

Wir legen sehr viel Wert auf gesunde Ernährung. Aus diesem Grund erhalten unsere Kinder zusätzlich zu ihrer eigenen Brotzeit frisches Obst. Dies wird von uns ansprechend angerichtet. Das Obst erhalten wir zum einen Teil durch das Schulfruchtprogramm vom Hutzelhof und zum anderen Teil durch Unterstützung unserer Eltern.

3.7. Infektionsschutz, Hygiene und Sicherheit

Um für die Sicherheit der Kinder bestmöglich zu sorgen, halten wir uns an die aktuellen Richtlinien für den Infektionsschutz, Hygienemaßnahmen und Sicherheitsbestimmungen für Kindertageseinrichtungen. Diese Strukturen und Prozesse sind festgeschrieben und werden ständig aktualisiert.

4. Pädagogische Konzeption

4.1. Bild vom Kind

„KINDER...Du kannst Ihnen Liebe geben, aber nicht Deine Gedanken, denn sie haben ihre eigenen“

Jedes Kind ist einzigartig in seiner ganz eigenen Art und Weise und hat sein eigenes Entwicklungstempo, das wir in unserer täglichen Arbeit unterstützen. Das Kind ist von Geburt an ein aktiver Mitgestalter seiner Entwicklung. Es gewinnt sein Wissen und seine Erfahrungen durch selbständiges Handeln.

Im Mittelpunkt unserer Arbeit steht das Kind mit all seinen Bedürfnissen. Unsere Aufgabe sehen wir darin, diese Bedürfnisse zu erkennen und dementsprechend zu handeln. Durch die intensive Eingewöhnung, ist es uns möglich von Anfang an eine gute und intensive Bindung zu den uns anvertrauten Kindern aufzubauen. Dadurch erkennen wir, was das Kind für sein Wohlbefinden braucht. Wir unterstützen es im Alltag und reichen ihm die Hand bei seinen Entwicklungsschritten.

4.2. Pädagogische Grundhaltung

Kinder unterscheiden sich in Persönlichkeit und Individualität (Ist-Zustand, nicht alle Gleichaltrigen haben den gleichen Entwicklungsstand)

Unsere pädagogische Grundhaltung umfasst ein ganzheitliches Bildungsverhältnis:

- ➔ Die Kinder sollen lernen, sich selbst zu organisieren und ein gesundes Selbstwertgefühl zu entwickeln. Sie sollen aber auch in sozialer Verantwortung handeln. Durch

Partizipation sollen sie lernen, Mitsprache zu üben, Entscheidungen zu fällen, aber auch Verantwortung für sich und andere zu übernehmen (Kindliche Autonomie und Mitverantwortung)

- ➔ Die Kinder sollen durch bestimmte Situationen und bestimmte Inhalte zu Lernprozessen angeregt werden um dabei Erfahrungen zum eigenen Lernen und Denken machen zu können (Stärkung lernmethodischer Kompetenzen schon früh vor dem Schuleintritt)
- ➔ Die Kinder sollen Vertrauen, positives Denken, Kreativität und förderliche Umweltbedingungen erleben, um widerstandsfähig und belastbar in ihrer Entwicklung zu werden

4.3. Rolle und Selbstverständnis der Pädagoginnen

Bei allem, was im Kindergarten geschieht, steht das Kind immer im Mittelpunkt. Daher sehen wir Pädagoginnen es als Selbstverständnis, das Kind als eigenständige Persönlichkeit ernst zu nehmen und mit allen Stärken und Schwächen anzunehmen. Durch gezielte und vor allem differenzierte Beobachtungen hinterlegen wir unser pädagogisches Handeln.

Unsere Rolle kennzeichnen wir durch:

- Einfühlsame Zuwendung
- Impulse geben und motivieren
- Gemeinsames Tun
- Beobachtung und Reflexion
- Voneinander und miteinander lernen

Wir vertrauen auf das Kind und seine Motivation, zu lernen und sich weiter zu entwickeln.

4.4. Bedeutung von Spiel und Lernen

Das Spielen hat in der Entwicklung des Kindes eine entscheidende Bedeutung. Es ist sowohl Quelle als auch Voraussetzung für das Lernen. Die Kinder erkunden die Welt, probieren aus und machen neue Erfahrungen. Spielen ist ein ganzheitlicher Prozess, bei dem das Kind seine Eindrücke und Erlebnisse mit allen Sinnen verarbeitet. Dadurch hat es die Möglichkeit, Kontakt aufzunehmen, Gefühle auszudrücken und auch Konflikte auszutragen. Im Freispiel kann sich das Kind Spielpartner, Spielort und Spieldauer frei auswählen.

Spiel ist die Grundlage erfolgreichen Lernens. Das Kind ist von Freude bestimmt, hat Begeisterung etwas Neues zu entdecken und auszuprobieren.

Folgende Lernwege können wir immer wieder bei Kindern beobachten:

- ➔ Entdecken
- ➔ Beobachten
- ➔ Staunen
- ➔ Ausprobieren

- ➔ Nachahmen
- ➔ Spielen
- ➔ Wiederholen

4.5. Beteiligung von Kindern und Eltern

Unser Anliegen ist es, dass Kinder kontinuierlich und mit allen Sinnen die Welt erleben können und gefördert werden. Indem das pädagogische Fachpersonal die einzelnen Interessen der Kinder wahrnimmt, kann anschließend gezielt darauf eingegangen werden. Das Heranführen an unbekannte Themen sowie das bereits vorhandene Wissen stärken und vertiefen ist uns ebenso wichtig.

Auch das gelenkte Spiel bietet für die Kinder Raum zum Lernen. Im Hinblick auf die Beteiligung der Eltern ist es Grundvoraussetzung, im stetigen Dialog mit den Eltern zu stehen. Nur mit einer guten Kommunikation untereinander können wir an einem Strang ziehen.

4.6. Interkulturelle Erziehung und Integration

„Heimat ist da, wo ich verstehe und wo ich verstanden werde“

Karl Jaspers

Unser Kindergarten betreut aktuell Kinder aus acht unterschiedlichen Nationen. Aus dieser Situation heraus bildet sich einer unserer pädagogischen Schwerpunkte und die Besonderheit unserer Einrichtung: die interkulturelle Erziehung.

Wir verstehen das Zusammentreffen vielfältiger Kulturen als Bereicherung für unsere pädagogische Arbeit. Gegenseitige Akzeptanz, Respekt und Wertschätzung wird in unserer Einrichtung täglich gelebt und praktiziert.

Integration bedeutet für uns:

- ➔ Zusammenleben von Kindern aller Nationen, jeden Geschlechtes, mit besonderen Bedürfnissen und aus allen sozialen Schichten. Jedes Kind wird in seiner individuellen Persönlichkeit akzeptiert und gefördert
- ➔ Gemeinsam leben – gemeinsam lernen
- ➔ Jedes Kind ist ein Individuum mit vielen verschiedenen Stärken und ein Teil unserer Gemeinschaft. Deshalb können Kinder voneinander lernen
- ➔ Sich begegnen und sich kennenlernen. Das ist Voraussetzung für ein selbstverständliches Zusammenleben und der Boden für eine tolerante Gesellschaft.
- ➔ Ein friedliches Zusammenleben diverser Kulturen innerhalb einer bestehenden kulturellen Gemeinschaft

- ➔ Das Kennenlernen von Traditionen, Lebensstilen, Einstellungen, Erfahrungen und Vorstellungen aus von unserer Kultur abweichenden Kulturkreisen
- ➔ Abbau von Sprachbarrieren durch verstärkte Spracherziehung

4.7. Geschlechtersensible Erziehung

In unserer täglichen Arbeit legen wir sehr viel Wert darauf, dass jedes Kind von Grund auf geschlechtsneutral gesehen wird. Das heißt, kein Kind wird in eine bestimmte Geschlechterrolle gedrängt. Alle Kinder dürfen und sollen auch nicht geschlechtsspezifische Tätigkeiten, sei es im Spiel oder im Kindergartenalltag verrichten und nachgehen. So wird es zum Beispiel gerne gesehen, wenn Jungen abspülen oder in der Puppenecke spielen und Mädchen sich an Konstruktionsspielen erproben oder am Bauplatz spielen.

4.8. Bearbeiten von Regeln

In unserem Kindergarten gehört es dazu, sich und andere ernst zu nehmen und zu respektieren. Dazu gehört, sich einzufühlen und zu versuchen, tolerant miteinander umzugehen. Damit im gemeinsamen Miteinander niemand zu Schaden kommt, sind Gespräche, Diskussionen und die daraus folgenden Absprachen und Regeln unerlässlich. Gemeinsam mit den Kindern suchen wir nach einhaltbaren Regeln.

Hierbei ist es uns wichtig, dass die Kinder mit Hilfe dieser erarbeiteten Regeln Verantwortung für sich und anderen gegenüber entwickeln, Zutrauen gewinnen, Grenzen erkennen und Konflikte gelöst werden können.

Dabei gilt folgendes:

- ➔ Regeln sind notwendig, aber sie müssen auch regelmäßig überprüft werden
- ➔ Regeln müssen klar und verständlich sein
- ➔ Regeln sind für Kinder und Erwachsene gültig
- ➔ Ausnahmen aus pädagogischen Gründen müssen möglich sein

Im täglichen Miteinander werden Grundregeln damit selbstverständlich, so dass auch Ausflüge, Unternehmungen etc. möglich sind.

Gemeinsam mit Kindern Regeln und Grenzen setzen:

- ➔ Einrichtungsregeln offen thematisieren und gemeinsam mit den Kindern auszuhandeln, stärkt Zusammenhalt in der Gemeinschaft und Identifikation mit diesen Regeln
- ➔ Regeln sind immer wieder aufs Neue- unter Einbezug der neuen Kinder im neuen Jahr- auf den Prüfstand zu stellen
- ➔ Auch aus demokratiepädagogischer Erwägung heraus sollten Regeln und Grenzen für Kinder stets hinterfragbar bleiben

- ➔ Für Entwicklung demokratischer Kompetenzen ist es hilfreicher, sich mit Kindern über Sinn und Unsinn einer Grenze auseinander zu setzen, als deren unbedingte Einhaltung durchzusetzen

5. Basiskompetenzen

Basiskompetenzen sind grundlegende und vielfältige Fähigkeiten, die ein Kind erwirbt. Durch sie entfaltet es sich zu einer eigenen Persönlichkeit und kann dadurch mit Menschen zusammen leben und sich mit der Umwelt auseinander setzen. Zusammengefasst bilden alle Kompetenzen den Grundstein für die Entwicklung von Lebenskompetenzen.

5.1. *Personale Kompetenzen*

Selbstwahrnehmung und Selbstwertgefühl

Unter Selbstwertgefühl versteht man, wie ein Mensch seine Eigenschaften und Fähigkeiten bewertet. Ein hohes Selbstwertgefühl ist die Voraussetzung für die Entwicklung von Selbstvertrauen. Es entsteht, wenn sich das Kind in seinem ganzen Wesen, mit seinen Stärken und Schwächen angenommen und geliebt fühlt

- ➔ Wir hören den Kindern aktiv und konzentriert zu
- ➔ Wir ermutigen die Kinder, Neues auszuprobieren
- ➔ Wir machen mit den Kindern gezielte Tischspiele
- ➔ Wir achten auf ein gepflegtes äußeres Erscheinungsbild

Kognitive Kompetenz

Die kognitive Kompetenz ist die Fähigkeit, dem Alter entsprechend ganzheitlich – im Sinne von „mit Kopf, Herz und Hand“ – zu denken und zu lernen. Dies umfasst eine differenzierte Wahrnehmung mit allen Sinnen, Denkfähigkeit, Gedächtnis, Problemlösefähigkeit sowie Fantasie und Kreativität

- ➔ Gezielte Musik- und Kreativangebote
- ➔ Abzählverse, Reime, Memory
- ➔ Neue Dinge beobachten, erkennen und benennen (differenzierte Wahrnehmung)
- ➔ Erlernen von Farben, Formen, Symbolen
- ➔ Im Vorschulalter Zahlen und Buchstaben

5.2. *Kompetenzen zum Handeln im sozialen Kontext*

Sozialkompetenz

Neben der Wahrnehmung der eigenen Gefühle und Individualität jedes einzelnen unterstützen wir die Kinder darin, Gefühle und Eigenschaften anderer wahrzunehmen und zu respektieren. Wir

fördern Kinder darin, zu anderen solidarisch zu sein, kooperieren zu können und sich an gemeinsame Regeln halten zu können.

- ➔ Höfliches und rücksichtsvolles Umgehen miteinander
- ➔ Eigene Bedürfnisse erkennen und lernen, diese zu äußern
- ➔ Freude am gemeinsamen Lernen
- ➔ Mit anderen teilen und ihnen helfen
- ➔ Konflikte ohne Aggression und Gewalt lösen
- ➔ Auf Gefühle der anderen erkennen und darauf eingehen
- ➔ Regeln einhalten

Bereitschaft zur Verantwortungsübernahme

Im Kindergartenalltag wird das Kind stets zu eigenverantwortlichem Handeln angeregt. Um dies tun zu können, braucht es die Fähigkeit zu selbständigem Denken. Eigenverantwortung bedeutet aber auch, die Verantwortung für andere zu erkennen und deren Bedürfnisse zu berücksichtigen. Selbständigkeit und auch eigenständig Dinge zu tun, werden bereits früh vom Kind eingefordert und ist Basis, um die Persönlichkeitsentwicklung zu stärken.

Wir bieten dem Kind die Gelegenheit, seine eigenen Fähigkeiten und Möglichkeiten kennen zu lernen und umzusetzen. Das Kind lernt hierbei sowohl für sich selber als auch für sein eigenständiges Handeln Verantwortung zu übernehmen.

- ➔ Die älteren Kinder kümmern sich um die jüngeren
- ➔ Bewusster Umgang mit Spielmaterial
- ➔ Selbständiges Aufräumen
- ➔ Selbständiges An- und Ausziehen
- ➔ Eigenverantwortliche Brotzeit
- ➔ Mitbepflanzung beim Hochgarten

5.3. Lernmethodische Kompetenz

Die lernmethodische Kompetenz bildet die Grundlage und den Grundstein für schulisches, lebenslanges und selbstgesteuertes Lernen. Kinder lernen von Geburt an. Während ihrer Zeit im Kindergarten befinden sich die Kinder in einer entscheidenden Entwicklungsphase. Ihre Fähigkeit, die eigenen Lernprozesse wahrzunehmen und selbst zu steuern, wird zunehmend gestärkt. Kinder erkennen, dass Lernen nicht nur Handlung, sondern auch den Erwerb von Wissen bedeutet. Unser Ziel ist es, das Kind zu fördern, ihm Hilfestellung und Unterstützung zu geben. Um den verschiedenen Lerntypen der Kinder gerecht zu werden, sind wir bemüht den Kindern möglichst viele Methoden und Möglichkeiten des Lernens anzubieten. Die für uns wichtigste Grundlage von Lernen ist das Spiel.

Wichtig für die Bewältigung des Alltags sind viele praktische Fähigkeiten und Fertigkeiten. Die Atmosphäre und Ausstattung unseres Hauses leisten einen entscheidenden Beitrag zum lebenspraktischen Lernen. Die Kinder lernen am besten und sind am kreativsten, wenn sie sich

wohl fühlen und neugierig mit Lust, Freude und Spaß arbeiten. Wir sehen das Kind als Ganzes und wollen ihm die Möglichkeit vermitteln, mit allen Sinnen zu lernen.

Kompetente Kinder bewältigen Aufgaben oder Probleme aus eigener Kraft.

- ➔ Lernen durch das Freispiel
- ➔ Experimente schulen das logische Denken
- ➔ Eindrücke, Erlebnisse und Wissen werden durch Einzelgespräche und Gespräche mit der Kleingruppe reflektiert und überprüft
- ➔ Bearbeiten von ungeklärten Fragen im Stuhlkreis (Situationsansatz)
- ➔ Projekte und Arbeitsgemeinschaften
- ➔ Tischspiele, Arbeitsblätter, Lük- und Kim-Spiele schulen Ausdauer und Konzentration

5.4. Resilienz (Widerstandsfähigkeit)

Die Grundlage jedes Menschen für eine positive Entwicklung und psychische Widerstandsfähigkeit ist Wohlbefinden und Lebensqualität. Ebenso der kompetente Umgang mit individuellen, familiären und gesellschaftlichen Veränderungen und Belastungen. Die Widerstandsfähigkeit eines Kindes zeigt sich erst in schwierigen Situationen wie z.B. die Trennung von den Eltern. Die persönlichen Ressourcen entscheiden, ob sich das Kind zu einer selbstbewussten und stabilen Persönlichkeit entwickelt.

- ➔ Positive Entwicklungs- und Lernanreize schaffen
- ➔ Selbstbewusstsein stärken
- ➔ Begegnen von anderen Kindern im Kindergarten
- ➔ Positive Freundschaften
- ➔ Offenes und wertschätzendes Klima
- ➔ Positive Rollenmodelle und verlässliche Bezugspersonen
- ➔ Unterstützung und Beistand bei Belastungen (z.B. Trennung der Eltern oder Tod eines Angehörigen)

6. Themenbezogene Bildungs- und Erziehungsbereiche

6.1. Ethische und Religiöse Bildung und Erziehung

Obwohl wir keine kirchliche Einrichtung sind, legen wir trotzdem Wert auf Religiöse Bildung in unserem Kindergarten. Wir orientieren uns hierbei am Jahreskreis. Ebenso wird unsere Einrichtung von Kindern mit unterschiedlichen Kulturen und Konfessionen besucht.

Die praktische Umsetzung erfolgt durch:

- ➔ Feste und Feiern wie z.B. Erntedank, St. Martin, Advent, Nikolaus, Weihnachten, Ostern und Pfingsten
- ➔ Andere Religionen kennen lernen
- ➔ Kennenlernen von Heiligen
- ➔ Achtung und Würde des Menschen

- ➔ Verantwortungsfreudigkeit durch Übernahme von Aufgaben
- ➔ Selbstbeherrschung erlernen durch Spielregeln und Gruppenregeln
- ➔ Sensibler Umgang mit Mensch, Tier und Umwelt

6.2. *Sprache und Literacy*

Bedingt durch einen hohen Anteil an nicht-deutschsprachigen Kindern bildet einen Schwerpunkt in unserer Einrichtung die Spracherziehung.

Bei uns sollen die Kinder lernen, sich in der deutschen Sprache sowie durch Mimik und Körpersprache auszudrücken. Ebenso ist es wichtig, dass sie Erzählungen folgen und Geschichten selber nacherzählen können. Einmal im Jahr wird mit den Vorschulkindern der „BISC-Test“ (Bielefelder Screening zur Früherkennung von Lese-Rechtschreibschwierigkeiten) durchgeführt. Daraufhin bauen wir bei Bedarf das Würzburger Trainingsprogramm „Hören-Lauschen-Lernen“ auf.

Da bei uns viele Kinder am Vorkurs Deutsch (Kooperation mit der Grundschule) teilnehmen, ist in unserer Einrichtung eine pädagogische Fachkraft ausschließlich für die Spracherziehung betraut. Die regelmäßige Sprachförderung wird in Kleingruppen von sechs bis neun Kindern durchgeführt und ist wesentlicher Bestandteil unserer pädagogischen Arbeit

Viele unserer Kinder wachsen zwei- oder mehrsprachig auf. Die Kinder tauschen sich in den verschiedenen Sprachen aus. Sie lernen auch Wörter in anderen Sprachen, was eine Bereicherung des Sprachverhaltens der Kinder darstellt. Die meisten Kinder verfügen bereits über einen selbstgeprägten Wortschatz und Sprechverhalten. Darauf wollen wir aufbauen und intensiv eingehen. Wir fördern und entwickeln das jeweilige Sprachvermögen des Kindes. Die Kinder lernen, sich über die Sprache zu vermitteln und miteinander zu kommunizieren.

Die praktische Umsetzung erfolgt durch:

- ➔ Bilderbuchbetrachtung, Geschichten und Märchen
- ➔ Rollenspiele
- ➔ Sachgespräche
- ➔ Sprachspiele wie z.B. Fingerspiele, Kreisspiele, Rätsel, Zungenbrecher, Klatsch- und Singreime
- ➔ Reime und Gedichte
- ➔ Lieder
- ➔ Aktives Zuhören und Antworten
- ➔ CD's

6.3. *Mathematische Bildung und Erziehung*

Die Welt, in der Kinder aufwachsen, ist voller Mathematik. Geometrische Formen, Mengen, Zahlen, Symmetrien und Muster lernen die Kinder zu erkennen und anschließend auch zu

benennen. Unsere Kinder haben ein natürliches Interesse am Umgang mit der Mathematik und es bereitet ihnen tägliche Freude

Die praktische Umsetzung erfolgt durch:

- ➔ Bei der Raumerfahrung und beim Aufräumen
- ➔ Beim Zählen im Morgenkreis
- ➔ Beim Kochen und Backen
- ➔ Mit der Zeit (Uhren die auch für Kinder verständlich sind)
- ➔ Im Rollenspiel
- ➔ Bei Konstruktionsspielen
- ➔ Im Zahlenland (für die Vorschulkinder)
- ➔ Auszählverse
- ➔ Kennenlernen von Formen und Zahlen

6.4. Naturwissenschaftliche Bildung und Erziehung

In diesem Bereich sollen die Kinder fühlen, sehen und miterleben wie zum Beispiel der Naturkreislauf von statten geht. Es wird das Ökosystem nachgestellt und die Kinder können täglich neues entdecken. Außerdem bietet sich unser Garten bestens an, um mit Lupen und Riechdosen die Natur zu erkunden und zu erleben.

Die praktische Umsetzung erfolgt durch:

- ➔ Sinneserfahrungen im Garten
- ➔ Pflanzen und Ernten im eigenen Hochbeet
- ➔ Beobachten von Veränderungen (Jahreszeiten, Wetter)
- ➔ Experimente

6.5. Umweltbildung und Erziehung

Die Kinder sollen die Umwelt mit allen Sinnen wahrnehmen. Die Nähe zur Natur wird bei der regelmäßigen Nutzung des Spielgartens gefördert. Bei fast jedem Wetter und im Wechsel der Jahreszeiten erleben die Kinder die veränderten Gegebenheiten der Natur. Die Kinder bekommen die Möglichkeit, ökologische Zusammenhänge zu erkennen und mitzugestalten. Sie sollen ein Bewusstsein für eine gesunde Umwelt bekommen und Verantwortung dafür übernehmen.

Die praktische Umsetzung erfolgt durch:

- ➔ Täglicher Aufenthalt im Garten bei jeder Jahreszeit
- ➔ Säen von Samen z.B. Radieschen, Kräuter
- ➔ Hochbeete bepflanzen mit z.B. Erdbeeren
- ➔ Ernten
- ➔ Kennenlernen der Lebensbedingungen der Tiere bei Spaziergängen

- ➔ Sammeln von Naturmaterialien wie Steine, Blätter, Holz, Früchte
- ➔ Achtsamer Umgang mit Wasser
- ➔ Trennung und Vermeidung von Müll

6.6. *Ästhetische, bildnerische und kulturelle Bildung und Erziehung*

Ausgangspunkt ästhetischer Erziehung und Bildung sind die fünf Sinne. Lernen über die Sinne ist die Grundlage jedes Wissens. Wird die Sinneswahrnehmung in der Erziehung nicht gebührend berücksichtigt, besteht die Gefahr, dass die Sensibilität und die Fähigkeit, durch die Sinne zu lernen, verkümmern. Kinder erkunden und erschließen ihre Umwelt von Geburt an mit allen Sinnen und machen dabei erste ästhetische Erfahrungen. Sie nehmen ihre Umgebung in ihren Formen, Farben und Bewegungen sowie in ihrer Ästhetik wahr. Dabei unterstützen wir sie, ihre Eindrücke schöpferisch und kreativ gestalterisch umzusetzen.

Die praktische Umsetzung erfolgt durch:

- ➔ Bereitstellen verschiedener Materialien
- ➔ Kennenlernen verschiedener Maltechniken
- ➔ Plastisches Darstellen von Objekten
- ➔ Arbeiten mit Ton und Knete
- ➔ Betrachtungen von Kunstwerken bekannter Künstler
- ➔ Freies darstellendes Spiel
- ➔ Eigene Theatervorstellungen
- ➔ Je nach Jahreszeit gestalten die Kinder den Raum
- ➔ Kennenlernen fremder und historischer Kulturen und Kunst
- ➔ Naturerfahrungen im Wald und Garten
- ➔ Theaterbesuche



Beim Thema Frosch, kreativ werden

6.7. Musikalische Bildung und Erziehung

Bei uns werden die Kinder ermutigt, gemeinsam zu singen. Durch Sing- und Bewegungsspiele, Musik hören und das gemeinsame Singen wird das Gehör geschult. Zusätzlich wird auch noch die Sprache gefördert. Durch den Umgang mit verschiedenen Musikinstrumenten werden die Kinder angeregt, damit zu experimentieren.

Die praktische Umsetzung erfolgt durch:

- ➔ Tägliches Singen im Morgen- bzw. Stuhlkreis
- ➔ Kreis- und Bewegungsspiele
- ➔ Lieder zu verschiedenen Anlässen und Jahreszeiten
- ➔ Hören von unterschiedlichen Musikstücken
- ➔ Verwenden von verschiedenen Musikinstrumenten
- ➔ Klanggeschichten

6.8. Bewegungserziehung

Wir möchten, dass Kinder ihren Bewegungsdrang ausleben können. Sie sollen ihre motorischen Fähigkeiten erproben und verbessern. Durch Bewegung wird die Wahrnehmung der Kinder enorm gestärkt und sie können ihre körperlichen Fähigkeiten realistisch einschätzen.

Die praktische Umsetzung erfolgt durch:

- ➔ Offene Raumgestaltung mit unterschiedlichen Ebenen, Freiräumen und Fahrzeugen
- ➔ Bewegungsräume
- ➔ Turnraum mit Softbausteinen
- ➔ Freies Bewegen und Spaziergänge an der frischen Luft
- ➔ Gezielte Turnangebote mit verschiedenen Themen der Jahreszeit und dem Jahresthema angepasst
- ➔ Bereitstellen verschiedener Materialien zur Vertiefung der Körperwahrnehmung
- ➔ Bewegungslieder und Singspiele im täglichen Morgen- bzw. Stuhlkreis



Turnhalle

6.9. Gesundheitserziehung

In unserer Einrichtung legen wir großen Wert auf gesunde und ausgewogene Ernährung. Sie trägt zur seelischen, körperlichen und geistigen Entwicklung bei. Ebenso sollen die Kinder die tägliche Körperpflege als etwas Positives erleben.

Die praktische Umsetzung erfolgt durch:

- ➔ Gemütliche Essenssituation
- ➔ Gesunde Brotzeit mit täglich frischem Obst
- ➔ Unterscheiden von gesundem und ungesundem Essen
- ➔ Toilettengang, Händewaschen, Naseputzen
- ➔ Tägliches Spielen im Garten
- ➔ Bewegungserziehung



Klettergerüst im Garten

7. Methoden pädagogischer Arbeit

7.1. Tagesstruktur und Tagesgestaltung

Tagesablauf in den Vormittagsgruppen

	Zwergengruppe	Bärgengruppe	Kleine Strolche
7:00 – 8:30 Uhr	Bringzeit, Freispiel	Bringzeit, Freispiel	Bringzeit, Freispiel
8:30 – 12.00 Uhr	Freispiel	Freispiel und gezielte Angebote	Freispiel und gezielte Angebote
8:30 – 10.30 Uhr	Gleitende Brotzeit, Freispiel und gezielte Angebote		
9.30 – 10.00 Uhr		Gemeinsame Brotzeit	Gemeinsame Brotzeit
10.15 – 10.45 Uhr		Stuhlkreis	Morgenkreis
11.30 – 12.00 Uhr	Stuhlkreis	Freispiel	Freispiel
12.00 – 12.30 Uhr	Freispiel im Zimmer oder im Garten	Freispiel im Zimmer oder im Garten	Freispiel im Zimmer oder im Gartn
12.30 – 13.30 Uhr		Abholzeit und Freispiel	

Tagesablauf in den Ganztagsgruppen

	Kleine Füchse	Mäusegruppe
7.30 – 8.30 Uhr	Bringzeit, Freispiel	Bringzeit, Freispiel
8.30 – 9.00 Uhr	Freispiel	Freispiel
9.00 – 10.30 Uhr	Gleitende Brotzeit	Gleitende Brotzeit
9.30- 10.00 Uhr	Stuhlkreis	Stuhlkreis

10.00 – 12.00 Uhr	Freispiel	Freispiel
12.00 – 12.30 Uhr	Mittagessen	Mittagessen
12.30 – 13.30 Uhr	Mittagsruhe	Mittagsruhe
13.30 – 14.30 Uhr	Freispiel	
13.30 – 15.30 Uhr		Freispiel
14.30 – 15.00 Uhr	Abholzeit	
15.30 – 16.00 Uhr		Abholzeit

Einmal wöchentlich ist für jede Gruppe der Bewegungsraum reserviert, wo verschiedene Turnangebote durchgeführt werden.

7.2. Bedeutung des Spiels

Für die Kinder ist das Spiel die wichtigste Form des Lernens. Im Spiel entdeckt das Kind die Welt und verarbeitet seine Erlebnisse. Es bekommt die Gelegenheit, Erfahrungen selbst zu machen, es erlebt sich als Teil einer sozialen Gemeinschaft, entwickelt Verantwortung und Solidarität, Rücksichtnahme und Fairness.

Das Kind hat die Möglichkeit, Kontakte zu knüpfen, Freundschaften aufzubauen und Konflikte selbst auszutragen. Neben der Sinnesschulung ist das Ausdrücken von Gefühlen und das positive Erfahren des eigenen Körpers genauso wichtig.

Das Spiel ist ein wichtiger Bestandteil unserer täglichen pädagogischen Arbeit.

Durch ausgewähltes Material und eine vorbereitete Umgebung sorgen wir für eine gute Voraussetzung für das Spiel der Kinder.

7.3. Bedeutung der Gruppe

Uns liegt es sehr am Herzen, dass die Kinder wissen, zu welcher Gruppe sie gehören und wer ihre konstanten Bezugspersonen sind. Durch diese intensive Zugehörigkeit und Bindung kann positives Lernen zu jeder Zeit stattfinden. Ebenso wichtig ist es, den Kindern die Regeln und Rituale der jeweiligen Gruppe nahe zu bringen. Durch das Annehmen können sie ihren Platz in der Gruppe finden und fühlen sich wohl und geborgen.

7.4. Projektarbeit

Mit der Projektarbeit werden optimale Lernbedingungen für Kinder in verschiedenen Aufgaben herausgefunden. Systematisch werden Anforderungen bzw. Aufgaben zu einem bestimmten Thema untersucht und über einen längeren Zeitraum gelöst. Schrittweise und in einer bestimmten Reihenfolge werden Aufgaben von den Kindern entsprechend ihrer Fähigkeiten aufgearbeitet

7.5. Partizipation

Die Kinder wirken bei der Gestaltung des Alltags im Kindergarten ihrem Alter und ihren Bedürfnissen entsprechend mit. Aus Partizipation ergibt sich unsere situationsorientierte Arbeit. Kinder machen häufig die Erfahrung, dass für sie gedacht, geplant und entschieden wird. Wir achten und schätzen die Kinder als eigenständige und gleichwertige Persönlichkeiten, die das selbstverständliche Recht haben, bei allen Dingen die sie betreffen, mit zu reden und mit zu gestalten. Deshalb geben wir den Kindern unabhängig vom Alter vielfältige Möglichkeiten, ihre Interessen, Wünsche und Gefühle zu erkennen, auszudrücken und mit ihnen umzugehen. Durch aktive Beteiligung befähigen wir die Kinder, sich mit anderen Kindern zu verständigen und ihre Ideen alleine oder gemeinsam mit anderen zu verwirklichen. Wir freuen uns über Kinder, die uns ihre Meinung sagen, die Initiative und Verantwortung übernehmen und die ihre Rechte und Beachtung einfordern.

7.6. Raumkonzept

Die einzelnen Gruppenräume in der Einrichtung beinhalten eine kleine Küche, Essecke, Puppenecke, Bauplatz, Mal- und Basteltisch, Tische für weitere Tätigkeiten und einen Intensivraum.

Die Räume werden jahreszeitlich entsprechend gestaltet. Den Kindern stehen jederzeit Bastelmaterialien zur Verfügung, die auch im Freispiel genutzt werden können. Des Weiteren stehen altersadäquate Puzzle, Brettspiele, Steckspiele und Bilderbücher zur Verfügung. Die Bauplätze sind mit wechselnden Spielsachen ausgestattet, wie z.B. Lego, Duplo, Ritterburg, Bauklötze, Magnetspiele usw. Die Puppenecken sind mit einer Puppenküche und dazugehörigen Utensilien sowie Puppen und Verkleidungsmöglichkeiten ausgestattet. Die Lesecken sind gemütlich mit Sofa oder Matratzen gestaltet.



Puppenhaus



Kuschelecke

7.7. Gestaltung der Mahlzeiten

Das Erleben von gemeinsamen Mahlzeiten ist eine essentielle Erfahrung für Kinder. In der heutigen Zeit wird es immer seltener, dass Familien gemeinsam essen. Deswegen ist es wichtig, den Kindern solche Erlebnisse zu gewährleisten.

Das Zusammensitzen vermittelt Geselligkeit und man ist Teil einer Gemeinschaft. Die Brotzeit am Vormittag wird in Kleingruppen oder mit der ganzen Gruppe gegessen. Auf mitgebrachte gesunde Brotzeit wird bei uns besonders Wert gelegt.

Das Mittagessen erhalten wir vom BRK-Seniorenheim Burglengenfeld. Für die Ganztagskinder ist die Teilnahme am Mittagessen Pflicht. Um die hygienischen Standards einzuhalten, waschen sich alle Kinder vor dem Essen die Hände. Das Essen im Kinderhaus bietet eine Grundlage für das Erlernen von Manieren, Umgangsformen und Selbständigkeit z.B. beim Auspacken der Brotzeittasche.



7.8. Gestaltung der Ruhepausen und Rückzugsmöglichkeiten

In jedem Gruppenzimmer befindet sich ein ruhiger Bereich, an den sich die Kinder zurückziehen können. Diesen Ort gestaltet jedes Gruppenteam individuell, sei es durch eine Kuschecke oder einen Lesebereich mit Sofa.

7.9. Gestalten der Schlafsituation

Ausreichend Schlaf ist eine wichtige Voraussetzung für die gesunde Entwicklung des Kindes. Aus diesem Grund haben wir für unsere Ganztagskinder eine Schlaf- bzw. Ruhezeit fest im Tagesablauf installiert. Jedes Kind hat ein anderes Bedürfnis nach Ruhe. Nach einem erlebnisreichen Vormittag vertreten wir die Meinung, dass Kinder jeglichen Alters Zeit und Ruhe brauchen, um das Erlebte zu verarbeiten um gut ausgeruht in den Nachmittag gehen können.

Jedes Kind hat sein eigenes Bett. Dies kann mit persönlichen Gegenständen wie z.B. Kuscheltier oder Schmusekissen heimelig eingerichtet werden.



Schlafräume

Kinder, die den sechsten Geburtstag gefeiert haben, haben die Wahl, zum Ruhen in den Schlafraum zu gehen oder sich ruhig im Gruppenzimmer unter der Aufsicht einer Kinderpflegerin der Fuchsegruppe zu beschäftigen. Die Entscheidung der Betreuung im Schlafraum oder im Gruppenzimmer wird unter Berücksichtigung der Bedürfnisse des Kindes mit Eltern und Kindern abgesprochen. Sollte ein eklatanter Personalmangel eintreten, sind die Kinder und Eltern darüber informiert, dass alle Kinder im Schlafraum betreut werden.

7.10. Übergänge (Transitionen)

Unsere Gesellschaft ist stetig im Wandel. Kinder müssen sich auf ein Leben einstellen, dass geprägt ist von Veränderungen und Neuerungen. In kürzester Zeit muss sich ein Kind auf eine neue Lebenssituation einstellen und daran anpassen. Um die Übergänge für die Kinder so sanft wie möglich zu gestalten, unterstützen wir sie bei dieser Bewältigung:

- ➔ Ausführliche Aufnahmegespräche mit den Eltern
- ➔ Kennenlernen der Einrichtung bei der Anmeldung
- ➔ Schnuppertage für neue Kinder
- ➔ Gestaffelte Aufnahme, das heißt die Kinder werden nicht alle am selben Tag aufgenommen
- ➔ Übergangsbegleitung der Eltern durch Gespräche
- ➔ Kooperation mit der Grundschule
- ➔ Schulbesuch
- ➔ Übernachtung der Vorschulkinder im Kindergarten
- ➔ Abschiedsfeier

8. Beobachtung und Dokumentation der kindlichen Entwicklung

Beobachtung und Dokumentation sind im Stadium der kindlichen Entwicklung von großer Bedeutung.

Beobachtung bedeutet, das Kind in seinem Tun wahrzunehmen. Die Beobachtung erfolgt zunächst wertfrei und ohne Deutung. Erst durch die möglichst genaue und konkrete

Beschreibung dessen, was Kinder tun und sagen, kann die pädagogische Fachkraft sich einen Zugang dazu verschaffen, wie Kinder die Welt verstehen und sehen.

Um die Interessen, Bedürfnisse und Wünsche der Kinder verstehen zu können, beobachten wir sie im Tagesablauf in einzelnen zufälligen Episoden oder bei wiederholten und gezielten Situationen. Darauf aufbauend findet unsere pädagogische Planung und spätere Durchführung sowie individuelle Angebote und Impulse statt. Außerdem nutzen wir diese Beobachtungen als Grundlage für Entwicklungsgespräche mit den Eltern.

Ein weiteres wichtiges Arbeitsmittel ist das „Portfolio“. Es ist für das Kind ein kontinuierlicher Wegbegleiter während der gesamten Kindergarten. Neben der Gestaltung der Portfoliosseiten durch die Erzieherin, erarbeiten wir auch gemeinsam im Gespräch mit dem Kind entsprechende Seiten. Das Kind erfährt so Wertschätzung gegenüber seinem Gesagten und seiner Sicht. Wir gestalten das Portfolio mit anschaulichen Bildern. Die Seiten werden anschließend gemeinsam mit den kreativen Werken des Kindes in einem Ordner gesammelt. Dieser ist jederzeit für die Kinder zugänglich. Ebenso arbeiten wir mit Beobachtungsbögen wie Perik, Seldak und Sismik.

9. Kooperation

9.1. Kooperation mit den Eltern

Eine vertrauensvolle und partnerschaftliche Zusammenarbeit von Eltern und Personal ist in unserer täglichen Arbeit ein wichtiger Punkt. Nur wenn wir gemeinsam an einem Strang ziehen, kann gute Bildung und Erziehung stattfinden.

Vor allem im Kontakt mit unseren Familien mit Migrationshintergrund bedarf es einer sensiblen und oftmals nonverbalen Kommunikation.

9.1.1 Tür und Angelgespräche

Auf die täglichen Tür- und Angelgespräche legen wir großen Wert. Sie ermöglichen sowohl den Eltern als auch dem pädagogischen Personal, Informationen auszutauschen.

9.1.2. Elterngespräche

a) Aufnahmegespräch

Bei der Anmeldung führen wir mit Ihnen ein ausführliches Anmeldeggespräch durch. Neben der Hausbesichtigung informieren wir Sie über unser aktuelles Konzept und klären gegebenenfalls noch offene Fragen.

b) Entwicklungsgespräch

Einmal jährlich, bzw. nach Bedarf bieten wir den Eltern Entwicklungsgespräche an, bei denen der aktuelle Entwicklungsstand des Kindes besprochen wird.

c) Problemgespräch

Da uns eine gute Zusammenarbeit sehr am Herzen liegt, dürfen Sie sich die Eltern bei Kritik, Beschwerden oder Ähnlichem jederzeit an uns wenden. Ebenso suchen wir das Gespräch mit Ihnen , wenn wir bei Ihrem Kind Auffälligkeiten beobachten.

9.1.3. Elternbeirat

Zu Beginn des neuen Kindergartenjahres wird der neue Elternbeirat gewählt. Er ist ein wichtiges Bindeglied zwischen den Eltern und dem pädagogischen Personal. Er vertritt die Eltern und deren Anliegen dem Team und dem Träger gegenüber. Ebenso wirkt er unterstützend bei Festen und Feiern.

9.1.4. Elternbriefe und Aushänge

In regelmäßigen Abständen bekommen die Eltern Post in Form von Elternbriefen. Diese informieren Sie über aktuelle Gegebenheiten. Ebenso gibt es regelmäßige Aushänge, die entweder vor den Gruppenzimmern oder im Eingangsbereich an unserer Infotafel zu finden sind.

9.1.5. Elternbefragung

Einmal im Jahr führen wir eine Elternbefragung durch. Wir händigen Ihnen dazu einen Fragebogen aus, der Ihre persönliche Meinung über unseren Kindergarten widerspiegelt.

9.2. Kooperation mit anderen Institutionen

Unser Kindergarten strebt eine kooperative Zusammenarbeit mit anderen Institutionen an. Dazu gehören:



Sandhasen



10. Maßnahmen zur Qualitätssicherung und Qualitätsentwicklung

Eine hohe Qualität der Arbeit ist uns sehr wichtig. Darum unternehmen wir zur Qualitätssicherung und Qualitätsentwicklung folgende Maßnahmen:

- Auswertung und Reflexion der pädagogischen Arbeit im Team
- Befragung der Eltern, Kinder und Mitarbeiter
- Überprüfen und Erweitern der Konzeption
- Mitarbeitergespräche
- Fort- und Weiterbildungen etc.

11. Öffentlichkeitsarbeit

Durch eine aktive Öffentlichkeitsarbeit möchten wir unsere pädagogische Arbeit für Außenstehende transparent machen.

Infos für Eltern und Interessierte durch:

- Konzeption
- Aufnahmegespräch
- Hausbesichtigung
- Infotafeln
- Rahmen- und Wochenpläne
- Monatsrückblick
- Dokumentation im Portfolio

Des Weiteren gestalten wir unsere Öffentlichkeitsarbeit durch Presseberichte und Beiträge über besondere Aktivitäten und Feste (z.B. St.-Martin, Frühlingsfest, etc.).

12. Kinderschutz gemäß § 8a

An dieser Stelle möchten wir auf das Kinderschutzkonzept des AWO Bezirksverbandes Ndb. /Opf. e.V. verweisen, das Teil dieser Konzeption ist.

Schlusswort

Die vorliegende Konzeption bietet Eltern und Interessierten einen Einblick in unser pädagogisches Tun und Handeln. Wir machen uns zur Aufgabe, unsere Arbeit weiterhin transparent und qualitativ hochwertig zu gestalten und die Konzeption einmal jährlich zu überarbeiten.

Impressum

Erstellt am: September 2022

Erstellt von: Ulrike Beer und dem Kindergartenteam

Herausgeber: AWO-Kindergarten „Sandhasen“, Burglengenfeld

Bezugsmöglichkeit: Die Konzeption und das Kinderschutzkonzept liegen für alle frei zugänglich im Eingangsbereich aus